



DAS KOMMUNALE INTEGRATIONSZENTRUM IM KREIS VIERSEN

1. Januar 2017 – 30. Juni 2019

Inhalt

Grußwort	5
Das Kommunale Integrationszentrum im Kreis Viersen	6
Dialogforum Integration	9
Startschuss für das 53. Kommunale Integrationszentrum in Nordrhein-Westfalen: Integrationsminister Stamp überreicht Zuwendungsbescheid	10
Kommunales Integrationszentrum Kreis Viersen gut gestartet	12
Interkulturelle Woche in Viersen: Integrationsfest	13
Begegnungsfest in Schwalmtal	13
Missio-Truck macht in Viersen Station	13
„KOMM-AN NRW“ – Stärkung des ehrenamtlichen Engagements	14
Sprach- und Kulturmittler	15
Frühe Bildung	16
Programm Griffbereit – Mehrsprachige Eltern-Kind (Inter-)Aktion	17
Rucksack KiTa	17
Fachtag „Mehrsprachigkeit: Ressource und Chance im frühen Kindesalter“	18
Beratung und Unterstützung von Schulen	19
Perspektiven am Berufskolleg – Übergangsberatung für zugewanderte Schülerinnen und Schüler zu Bildungsgängen am Berufskolleg	20
„Flucht und Trauma“ – Umgang mit Flüchtlingskindern und jungen Flüchtlingen in der Schule	20
Sensibilisierung für die Situation neuzugewanderter geflüchteter Familien	21
Pilotprojekt: Sprachsensibler Fachunterricht	21
Informationsveranstaltung: Frühkindliche Sexualerziehung aus interkultureller Perspektive	21
Informationsveranstaltung: Flucht und Trauma – Jugendliche Flüchtlinge in der Schule	22
Lehrer-Netzwerk-Treffen	23
Interkulturelles Schulungsmodul für Auszubildende der Kreisverwaltung	23
Informationsveranstaltung: Einführung in das deutsche Schulsystem für afghanische Frauen	23

Komm auf Tour 2018 und 2019	24
FerienIntensivTraining – FIT in Deutsch	24
DaZ in der Berufsausbildung – Ein Förderprogramm für die Berufskollegs im Kreis Viersen	25
Informationsveranstaltung: Sprachsensibler Fachunterricht - Durchgängige Sprachbildung in allen Fächern	25
Informationsnachmittag: „Deutsches Schulsystem“ für neu zugewanderte Eltern von Grundschulern	26
Sportmotorischer Test für Grundschul Kinder „Check!“ – Unterstützung bei der Erstellung mehrsprachiger Anschreiben	26
Fachtag „Sprachsensibler Fachunterricht“	26
Vernetzungstreffen mit LehrerInnen und der Verwaltung in Nettetal	27
Qualifizierung „Critical Incidents“ für Lehrkräfte der BK/WBK	27
Integration in den Arbeitsmarkt	28
„Ankommen im Kreis Viersen“: Fachkonferenz zur Integration junger Geflüchteter in den Arbeitsmarkt	29
„Ankommen im Kreis Viersen“ – Projektzeitung und Ausstellung	30
Durchstarten in Ausbildung und Arbeit: Die Landesinitiative „Gemeinsam klappt´s“	32
Gesundheit & Pflege	34
Fachtag „Altern in der Migrationsgesellschaft: Vorurteile abbauen! Gemeinsamkeiten erkennen!“	35
Mehrsprachiges Informationsfaltblatt zur Brustkrebsprävention – „Hinfühlen statt Wegsehen“	37
Rassismus und Extremismus	38
„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“: Neue Regionalkoordinatorin begrüßt	39
Youtuber am Berufskolleg	40
Medienprojekt „Vorurteile – Zivilcourage“ am BK Viersen-Dülken	41
Titelverleihung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ am Berufskolleg Viersen-Dülken	42

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unsere Gesellschaft ist seit vielen Jahren von Zuwanderung geprägt. Unser Ziel und unsere Aufgabe ist es, alle Menschen, die dauerhaft und rechtmäßig im Kreis Viersen leben, zu integrieren. Zuwanderer sollen hier bei uns heimisch werden können. Das bedeutet, dass sie gleichberechtigt und umfassend am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Im Kreis Viersen sehen wir den Integrationsprozess als Chance für Migranten und für die aufnehmende Gesellschaft. Gerade deshalb wollen wir auch die Herausforderungen der Zuwanderung annehmen. In diesem Bewusstsein wurde im Kreis Viersen zu Beginn des Jahres 2017 das Kommunale Integrationszentrum gegründet. Damit hat der Kreistag den Grundstein gelegt, die vielfältigen und zahlreichen Anstrengungen, die das Ankommen im neuen Zuhause und eine dauerhafte Integration ermöglichen, systematisch zu unterstützen und zu koordinieren.

Das Kommunale Integrationszentrum vernetzt, koordiniert und begleitet alle, die am Integrationsprozess beteiligt sind. Das Angebot richtet sich nach den Bedarfen der Akteure. Sein Team besteht aus vom Land abgeordneten Lehrkräften, Sozialarbeitern, Erziehungswissenschaftlerinnen und Verwaltungsfachleuten. Es hat sich seit seiner Gründung wichtige Themenfelder der Integration erschlossen.

Das Team fördert das ehrenamtliche Engagement, ohne das Integration nicht gelingen kann, entwickelt Konzepte zur sprachlichen Bildung und berät an den Schnittstellen der Bildungskette, um Zugänge für



Geflüchtete zu erschließen. Es steht Institutionen und insbesondere Schulen in deren Bestreben zur Seite, sich für ein erfolgreiches interkulturelles Zusammenleben zu öffnen, um so Orte gelebter Vielfalt, der Toleranz und des gegenseitigen Respekts zu werden. Im Fokus steht dabei auch das Themenfeld Gesundheit, denn vor allem im Bereich der Pflege werden künftig verschieden kulturell geprägte und sozialisierte Menschen aufeinander angewiesen sein. Zudem fördert das Kommunale Integrationszentrum – hier sei beispielhaft auf das Landesprogramm „Gemeinsam klappt's“ verwiesen – die Integration von geflüchteten Menschen in den Arbeitsmarkt, so dass diese selbstbestimmt und in Würde ihr Leben im Kreis Viersen gestalten können.

Die vorliegende Broschüre veranschaulicht beispielhaft die Aktivitäten des Kommunalen Integrationszentrums in den ersten 30 Monaten seines Bestehens und zeigt damit eindrucksvoll auf, wie zügig es dieser noch jungen Abteilung der Kreisverwaltung gelungen ist, ein breit aufgestelltes Unterstützungsangebot für alle Integrationsakteure im Kreis zu entwickeln.

Wenn Sie neugierig geworden sind und mehr über das Kommunale Integrationszentrum erfahren wollen, sprechen Sie uns gerne an!

Ihr Landrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Andreas Coenen'.

Dr. Andreas Coenen

Das Kommunale Integrationszentrum im Kreis Viersen

Am 1. Januar 2017 nahm die neu gegründete Abteilung 50/3, „Kommunales Integrationszentrum, Sozial- und Pflegeplanung“ im Sozialamt des Kreises Viersen ihre Arbeit auf und übernahm damit die neue Aufgabe „Kommunales Integrationszentrum“ (KI) nach dem Beschluss des Kreistages vom 22.09.2016 und in Umsetzung des § 7 Teilhabe- und Integrationsgesetzes NRW.

„Integration wird absehbar eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe von hoher Priorität sein.“

(Sitzungsvorlage zum Kreistagsbeschluss vom 22.09.2016)

Unsere Aufgaben im Überblick:

Die Kernaufgaben der Kommunalen Integrationszentren sind im Gesetz benannt. Es geht um die Integrationsförderung zugewanderter Menschen, die Entwicklung fachlicher Konzepte und interkulturelle Qualifizierung von Einrichtungen und Angeboten entlang der Bildungskette von jungen Menschen, (§ 7 Abs. 1 Ziffer 1). Ebenfalls geht es hinsichtlich der Vielzahl integrationsrelevanter Akteurinnen und Akteure sowie der Angebote innerhalb und außerhalb der kommunalen Behörden um die Schaffung von Transparenz sowie die Bündelung und Koordinierung der vielfältigen Aktivitäten (§ 7 Abs. 1 Ziffer 2):

- Beratung und Unterstützung von Ämtern, Dienststellen, Bildungseinrichtungen, Kindertagesstätten, Schulen und Offener Ganztagschulen
- Unterstützung örtlicher Integrationsangebote und Netzwerke

- Entwicklung und Initiierung von Konzepten, Projekten und Maßnahmen zur Integrationsarbeit in den integrationsrelevanten Handlungsfeldern
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Fachgesprächen

Jede Kommune kann und soll eigene, an den örtlichen Voraussetzungen orientierte Handlungsbedarfe formulieren. Dem Kreis Viersen ist wichtig, die kreisangehörigen Städte und Gemeinden einzubinden, denn Integration findet in erster Linie vor Ort – in den Kommunen und deren Sozialräumen – statt. Wichtig ist uns, Doppelstrukturen zu vermeiden und Synergieeffekte zu erschließen und aufzuzeigen.

Was sind unsere Schwerpunkte?

Worauf konzentrieren wir uns aktuell?

Im Rahmen eines ersten Abstimmungsprozesses mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden wurden im Januar 2017 zunächst sechs Handlungsfelder formuliert:

- Sprachförderung,
- Frühkindliche Bildung und Schulbildung,
- Berufsausbildung, Arbeitsmarkt und Wirtschaft,
- Gesundheit
- gesellschaftliches Zusammenleben
- Wohnen

Die Grundlage der Arbeit des Kommunalen Integrationszentrums Kreis Viersen und Bestandteil der Förderung durch das Land Nordrhein-Westfalen ist das Integrationskonzept des Kreises Viersen, welches am 14.12.2017 vom Kreistag verabschiedet wurde.

Dabei sind sowohl die ausgewählten Handlungsfelder als auch das Integrationskonzept nicht abschließend festgelegt. Sie werden im laufenden Arbeitsprozess des Kommunalen Integrationszentrums ergänzt und auf sich verändernde Prioritäten angepasst.

Als Konkretisierung der Handlungsfelder wurden im Integrationskonzept die aktuellen Aktionslinien des Kommunalen Integrationszentrums genannt, ebenso die Struktur und Arbeitsweise sowie die Leitlinien und Leitziele, die in Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Kreises Viersen erarbeitet worden sind. Außerdem wurden Vertreter der Städte und Gemeinden zu einem „Dialogforum Integration“ eingeladen, bei dem mit allen im Kreis Viersen aktiven Integrationsakteuren über die Arbeit des Kommunalen Integrationszentrums und die Inhalte des Integrationskonzeptes gesprochen wurde.

Was bedeutet Integration für den Kreis Viersen?

Integration bezieht sich auf alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens und ist ein langfristiger und kontinuierlich wachsender Prozess, geprägt von gegenseitigem Respekt und Toleranz.

„Integration ist ein Prozess wechselseitiger Annäherung.“

Diese wiederum setzt sowohl die Bereitschaft zur Integration bei den Menschen mit internationaler Familiengeschichte voraus als auch die Bereitschaft der aufnehmenden Gesellschaft und vieler ihrer Institutionen, sich für einen länger andauernden Entwicklungs- und Veränderungsprozess zu öffnen.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass es nicht allein ausreichend ist, den Menschen mit Migrationshintergrund Maßnahmen und Angebote zur Bildung anzubieten. Genauso wichtig sind die interkulturelle Öffnung von Institutionen und der Gesellschaft insgesamt sowie systemische Veränderungen, damit Integration als Querschnittsaufgabe wahrgenommen wird.

Das KI Kreis Viersen hat folgendes Selbstverständnis formuliert:

„Das KI fördert eine zentrale Vernetzung der Integrationsarbeit im Zusammenwirken mit den Akteuren vor Ort unter Einbindung vorhandener Strukturen, Kompetenzen, Ressourcen und Angeboten und unterstützt und stärkt die Arbeit in den kreisangehörigen Kommunen.“

Wie arbeiten der Kreis Viersen und die zuständigen Landesministerien zusammen?

Finanziell und fachlich unterstützt wird das Kommunale Integrationszentrum durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) und vom Ministerium für Schule und Bildung (MSB) des Landes Nordrhein-Westfalen.

Alle Kommunalen Integrationszentren in Nordrhein-Westfalen bilden einen landesweiten Zusammenschluss. Zur Unterstützung, Beratung und Sicherstellung von fachlichem Austausch und Qualifizierung des gesamten Verbundes wurde die landesweite Koordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren (LaKI) eingerichtet.

Wie wichtig ist die Arbeit von Ehrenamt- lern und Freiwilligendiensten?

Die Arbeit von Ehrenamtlern und Freiwilligendiensten ist von enormer Bedeutung und aus dem gesamten sozialen Bereich nicht mehr wegzudenken.

„Ohne Ehrenamt und Freiwilligendienste ist Integration in den Kommunen nicht zu bewältigen.“

In den letzten Jahren hat sich bereits in allen neun kreisangehörigen Städten und Gemeinden eine gut funktionierende ehrenamtliche Struktur im Kreis Viersen gebildet. Diese Strukturen zu stärken, ist ein besonders Anliegen der Arbeit des KI.

Wie sind wir personell aufgestellt?

Ab dem 01.01.2017 bestand das KI zunächst ausschließlich aus der Abteilungsleitung. Alle erforderlichen Arbeiten im Rahmen der Einrichtung des KI wurden aber vom gesamten Sozialamt erledigt. Zum 01.02.2017 kam dann eine Verwaltungsfachkraft für den Bereich der Förderprogramme KOMM-AN NRW hinzu.

Inzwischen erfolgten die Stellenbesetzungen entsprechend den Landesvorgaben des gemeinsamen Runderlasses vom MSB NRW und MKFFI NRW vom 08.05.2018 mit 6,5 Fachkräften (Sozialarbeiter, Erziehungs- und Sozialwissenschaftler, Verwaltungsfachkräfte) und 0,5 Verwaltungsassistenten, sowie 3,5 pädagogischen Mitarbeitern (abgeordnete Lehrkräfte).

Das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Viersen deckt damit aktuell folgende Themenbereiche ab:

- Frühe Bildung
- Schule
- Gesundheit und Pflege
- Antidiskriminierung / Antirassismus
- Integration in den Arbeitsmarkt
- KOMM-AN / Ehrenamtsunterstützung

Diese Broschüre informiert darüber, welche konkreten Tätigkeiten und Maßnahmen mit diesen Themenbereichen verbunden sind und gibt einen kleinen Einblick, mit welchen Aktivitäten das Team des KI seine Arbeit aufgenommen und ausgebaut hat, um zum Gelingen der Integration im Kreis einen Beitrag zu leisten.



Dialogforum Integration

09. September 2017

Das Dialogforum Integration brachte rund 80 Vertreter aus Ehrenamt, Sozial- und Gesundheitswesen, Migrantenorganisationen, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen an einen Tisch. Ziel der Veranstaltung war es, das neu gegründete Kommunale Integrationszentrum und dessen Handlungsfelder den Integrationsakteuren vorzustellen. Gleichzeitig konnten in Diskussionsforen zu den Themen Sprachförderung und Schulbildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt, Gesundheit, gesellschaftliches Miteinander und Wohnen eine Vielzahl von Ideen und Ansätzen für die weitere Zusammenarbeit gesammelt werden. Im guten Austausch wurde betont, dass Transparenz, Beratung und lokale Vernetzung für eine gelingende Integration im Kreis wichtig sind.

Das Integrationskonzept des Kreises Viersen ist auf der Internetseite des Kommunalen Integrationszentrums einsehbar. Scannen Sie dazu bitte den QR-Code.



Startschuss für das 53. Kommunale Integrationszentrum in Nordrhein-Westfalen: Integrationsminister Stamp überreicht Zuwendungs- bescheid

Foto: Kreis Viersen

(v.l.n.r.) Katarina Esser (Sozialdezernentin Kreis Viersen), Joachim Stamp (Integrationsminister des Landes NRW), Dr. Andreas Coenen (Landrat des Kreises Viersen), Serap Güler (Integrationsstaatssekretärin des Landes NRW) und Mathilde Holtmanns (Leiterin Kommunales Integrationszentrum Kreis Viersen)

Im Kreis Viersen ist der offizielle Startschuss für das 53. Kommunale Integrationszentrum in Nordrhein-Westfalen gefallen. Integrationsminister Joachim Stamp und Integrationsstaatssekretärin Serap Güler haben Landrat Dr. Andreas Coenen und Sozialdezernentin Katarina Esser den Zuwendungsbescheid für die Einrichtung am 05.10.2017 überreicht. Damit ist die 9-monatige Aufbauphase abgeschlossen.

Im Kreis Viersen kann mit der offiziellen Übergabe des Bescheids ein neues Kapitel der gemeinsamen Integrationsarbeit vor Ort beginnen. „Zusammen mit den weiteren 52 Kreisen und kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen haben wir jetzt eine nahezu flächendeckende Struktur aufgebaut, mit der wir Angebote zur Integration der eingewanderten Menschen in den Kommunen koordinieren und die unverzichtbare ehrenamtliche Arbeit im Integrationsbereich unterstützen“, sagte Integrationsminister Stamp. Für neu eingewanderte Menschen können, ebenso wie für lange hier lebende Menschen mit Einwanderungsgeschichte, möglichst passgenaue Angebote für ihren Sozialraum in der Kommune erarbeitet werden. Staatssekretärin Güler erklärte: „Für die bessere Vernetzung der Integrationsarbeit vor Ort sind die Kommunalen Integrationszentren mittlerweile unentbehrlich.“



Landrat Coenen kündigte an, dass der Kreis die Arbeit des Kommunalen Integrationszentrums zügig vorantreibt: „Wir erarbeiten zurzeit ein Integrationskonzept, das noch in diesem Jahr in den Kreistag eingebracht wird. Dabei ist uns wichtig, Zuwanderer zu Handelnden zu machen.“ Sozialdezernentin Esser schilderte die derzeitigen Hauptaufgaben des KI: „Wir machen unsere Arbeit in der Politik und in den Städten und Gemeinden bekannt und transparent. Wir wollen ehrenamtliches Engagement weiter stärken, die Sprachförderung ausbauen und die Integration von Zuwanderern in den Arbeitsmarkt vorantreiben.“ Ebenfalls im Blick: die Integration zugewanderter Frauen.

Ein Meilenstein in der Arbeit des KI Kreis Viersen war das „Dialogforum Integration“ im September, zu dem zahlreiche Akteure im Kreishaushaus zusammengekommen sind. Dazu gehörten Wirtschaftsvertreter genauso wie Vertreter der Schulen, der Jugend- und Sozialbehörden, des Ehrenamts und der Politik. Die Kommunalen Integrationszentren sind der Kern des 2012 verabschiedeten Teilhabe- und Integrationsgesetzes NRW. Die ersten KI haben zum Jahresbeginn 2013 ihre Arbeit aufgenommen. Zu den vielfältigen Aufgaben, die in einer Stadt, im Kreis oder einer kreisangehörigen Kommune wahrgenommen werden, zählen bei-

spielsweise die Koordinierung von Querschnittsaufgaben der Integrationsarbeit, die interkulturelle Schul- und Unterrichtsentwicklung. Eine besondere Bedeutung erhielten die KI beim Umgang mit den Entwicklungen im Bereich Zuwanderung und den damit verbundenen Auswirkungen. „Auch im Kreis Viersen koordiniert das KI jetzt die Umsetzung des Landesprogramms KOMM-AN NRW. Es unterstützt Ehrenamtler in der Flüchtlingshilfe“, sagte Stamp.

Das Land fördert die Arbeit der Kommunalen Integrationszentren mit jährlich rund 17 Millionen Euro. Das Integrationsministerium bezuschusst in jedem KI mit 270.000 Euro 5,5 Personalstellen. Kreise erhalten für die Arbeit in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden zusätzlich einen Zuschuss in Höhe von 50.000 Euro für eine Personalstelle. Aus dem Etat des Schulministeriums werden jeweils weitere bis zu 3,5 Lehrerstellen, wobei eine Lehrerstelle rund 65.000 Euro entspricht, zur Verfügung gestellt. Außerdem fördert das Land eine landesweite Koordinierungsstelle zur Unterstützung der KI.



Kommunales Integrationszentrum Kreis Viersen gut gestartet

17. Oktober 2017

Foto: Kreis Viersen

Bildunterschrift (v.l.n.r): Tanja Berg (KI), Tunahan Sungur (KI), Regine Selk (KI), Mathilde Holtmanns (Leitung KI); Sylvia Gillesen (KI), Christiane Bainski (LaKI), Sozialdezernentin Katarina Esser (Kreis Viersen), Fr. Schübler (MSB), Hr. Torner (MSB), Fr. Heuvelmann (MKFFI), Jens Loebert (KI), Fr. Kallenberg (MKFFI), Daniela Klicker (KI), Asli Kibar (KI), Schulrath Dr. Mohr

Vertreterinnen des Schul- und des Integrationsministeriums haben auf ihrer Tour durch NRW auch das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Viersen besucht. Begleitet wurden sie dabei von der damaligen Leiterin der Landeskoordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren, Christiane Bainski. Thema des Austauschs waren die Erfahrungen der zurückliegenden Monate und die aktuelle Diskussion um die künftige Ausrichtung der Kommunalen Integrationszentren im Land.

Die positive Aufnahme und das große Interesse an einer Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum haben den Start erleichtert, berichten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Teams übereinstimmend. Auch Schulrat Dr. Thomas Mohr zieht deshalb ein rundum positives Fazit der bisherigen Arbeit: „Wir haben in diesen ersten Monaten gute Grundlagen geschaffen, auf denen wir aufbauen können.“

Interkulturelle Woche in Viersen: Integrationsfest

30. September 2017

22. September 2018

Kooperationspartner:
Stadt Viersen

Zum Abschluss der Interkulturellen Woche feierte die Stadt Viersen ihr Integrationsfest im Foyer des Stadthauses. Ebenfalls mit einem Stand vertreten war das Kommunale Integrationszentrum, um mit interessierten Bürgerinnen und Bürger ins Gespräch zu kommen und über die Aufgaben und die Unterstützungsangebote des KI zu informieren.



(v.l.n.r.): Sylvia Gillessen (KI), Regine Selk (KI), Michael Pesch Bürgermeister der Gemeinde Schwalmtal.

Begegnungsfest in Schwalmtal

16. Juni 2019

Auf Einladung des Asylkreises Schwalmtal nahm das KI am dritten Begegnungsfest teil. Bei sonnigem Sommerwetter unterstützte das KI den lokalen Veranstalter mit einem interkulturellen Malspaß für die kleinen Besucher. Gleichzeitig konnte so der Kontakt zu den Integrationsakteuren vor Ort hergestellt, gepflegt und intensiviert werden. Bürgermeister Michael Pesch freute sich über die Anwesenheit des KI.



Missio-Truck macht in Viersen Station

14. April 2018

Kooperationspartner:
Bistum Aachen

Der Missio-Truck „Menschen auf der Flucht“ stand am Samstag, 14. April 2018 am Sparkassen Vorplatz in Viersen.

Interessierte Jugendliche und Erwachsene konnten dort eine multimediale Ausstellung besuchen. Die Ausstellung im 12 Tonnen schweren und 20 Meter langen Truck des Katholischen Hilfswerks missio informierte am Beispiel von Bürgerkriegsflüchtlingen in der Demokratischen Republik Kongo über die Ängste und Hoffnungen von Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten.

Acht beispielhafte Biographien standen im Missio-Truck für das Schicksal von Flüchtlingen und Vertriebenen im Ostkongo. „Pack Dein Leben zusammen!“, der schwierige Aufbau eines neuen Lebens als Binnenflüchtling in Afrika, „Hoffnung auf Zukunft“ – so lauteten wesentliche Stationen der mobilen Ausstellung in sechs thematisch gestalteten Räumen. Was heißt es, wenn unter Kriegslärm überlegt werden muss, was zum Fluchtgepäck gehören soll? Wie fühlt es sich an, auf einem Lastwagen versteckt mitgenommen zu werden? Die unterschiedlichen Situationen wurden den Besuchern im Truck realitätsnah vermittelt.



„KOMM-AN NRW“ – Stärkung des ehrenamtlichen Engagements

Im Rahmen des landesgeförderten Programms „KOMM-AN NRW“ werden in Kooperation mit den Städten und Gemeinden im Kreis Viersen bürger-schaftliche Initiativen bei ihrem Engagement zur gelingenden Integration von Neuzugewanderten unterstützt.

Die Vernetzung der haupt- und ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteure hat zu vielen guten Beispielen der Zusammenarbeit und Stärkung des freiwilligen Engagements geführt. Deshalb wird das Kommunale Integrationszentrum sicherstellen, dass die ehrenamtliche Arbeit vor Ort auch weiterhin systematisch unterstützt, wertgeschätzt und koordiniert wird.

Ab 2017 bis heute wurden bis zu 49 Förderanträge genehmigt und somit 343.792 € an Fördermitteln an die Drittempfänger ausgeschüttet.

Das KOMM-AN-Team:

Alina Hofmann

Telefon: 0 21 62 / 39 16 74

Mail: alina.hofmann@kreis-viersen.de

Svenja Ruh

Telefon: 0 21 62 / 39 17 69

Mail: svenja.ruh@kreis-viersen.de



Angebot der Kolpingfamilie Nettetal in der Flüchtlingsunterkunft Leutherheide.

Sprach- und Kulturmittler

Kooperationspartner:
Diakonie Krefeld/Viersen

Ansprechpartnerinnen – Sprach- und Kulturmittler:

Angeliki Asimakopoulou

Telefon: 0 21 62 / 2 66 21 26

Mail: angeliki-asimakopoulou@diakonie-krefeld-viersen.de

Alina Hofmann

Telefon: 0 21 62 / 39 16 74

Mail: alina.hofmann@kreis-viersen.de

Integration braucht Sprache. Doch wenn jemand neu im Land ist, kann das Gespräch zwischen Neuzugewanderten und Fachkräften aus öffentlichen Einrichtungen schwierig werden. Für solche Situationen gibt es Hilfe!

Der Sprach- und Kulturmittlerdienst ist ein Kooperationsangebot der Diakonie Krefeld, Viersen und des KI. Er soll Organisationen und Institutionen helfen, Sprachbarrieren zu überwinden und kulturelle Verständigungsschwierigkeiten zu minimieren.

Das Team des Sprach- und Kulturmittlerdienstes besteht aus 60 Sprach- und Kulturmittlern. Alle Mitglieder des Teams arbeiten unparteilich und unterliegen der Schweigepflicht. Sie beherrschen die jeweilige Sprache und kennen die Kultur der Länder. Damit können sie in Gesprächen vermitteln und erklären.

Kostenlos für:

- ehrenamtliche Vereine und Initiativen
- Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- Schulen, Berufskollegs und Weiterbildungseinrichtungen
- Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen
- freie Träger
- Behörden des Kreises



Kinderbetreuungsangebot von der Stadt Kempen.

Frühe Bildung

Der Schwerpunkt der Arbeit in der frühen Bildung liegt in einer durchgängigen Sprachbildung und der Partizipation von Familien. Konkret geht es dabei um eine Beratung der Kindertageseinrichtungen, Fortbildungen und die Entwicklung von Konzepten und Materialien.

In diesem Handlungsfeld werden bedarfsgerechte Informations- und Professionalisierungsangebote für Bildungseinrichtungen und Fachkräfte vorgehalten, wie:

- mehrsprachige Informations-, Spiel- und Lehrmaterialien,
- Hintergrundwissen zum Themenkomplex „Zuwanderung und Flucht“,
- Umgang mit Traumata,
- Konzepte alltagsintegrierter, mehrsprachiger Sprachbildung.

Das Handlungsfeld wird durch Aktivitäten mit Blick auf Familien und Kinder mit Migrationshintergrund und deren Potenziale weiterentwickelt, um somit ihre Chancen im individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozess zu verbessern. Programme wie „Griffbereit“ und „Rucksack“ verknüpfen den Ansatz mehrsprachiger Bildung mit einem Konzept diversitätsbewusster Elternbildung und stärken die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

Ansprechpartnerin:

Felicia Bot-Jurca

Telefon: 0 21 62 / 39 19 61

Mail: Felicia.bot-jurca@kreis-viersen.de

Programm Griffbereit – Mehrsprachige Eltern-Kind (Inter-)Aktion

ab September 2019

Kooperationspartner:
Mosaik am Niederrhein e.V.
DRK Kreisverband Viersen e.V.

Das Programm „Griffbereit“ richtet sich an Eltern mit und ohne Zuwanderungsgeschichte mit ihren Kindern im Alter zwischen 1 und 3 Jahren. „Griffbereit“ fördert die frühkindliche Entwicklung durch konkrete kleinkindgerechte Aktivitäten und schafft eine wichtige Grundlage zum Erwerb der Sprachkompetenz. Die Mehrsprachigkeit wird dabei als ein besonderes Potenzial der Kinder aufgegriffen.

„Griffbereit“ wird in Kindertageseinrichtungen, Familienzentren, Familienbildungsstätten und in Migrantenorganisationen durchgeführt. Familien sollen früh an das Bildungssystem herangeführt werden und Kinder sollen von Anfang an Vielfalt, Gemeinschaft und Diversität als Bereicherung erleben. Gleichzeitig wird eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft aufgebaut, die die migrationsgesellschaftliche Öffnung von Bildungseinrichtungen unterstützt.

Das KI koordiniert die Maßnahmen mit den Kooperationspartnern vor Ort und stellt die Qualifizierung der ElternbegleiterInnen sicher.



Rucksack KiTa

„Rucksack KiTa“ richtet sich an Eltern mit Zuwanderungsgeschichte und ihre Kinder zwischen 4 und 6 Jahren, die eine Tageseinrichtung besuchen sowie an Kindertageseinrichtungen. Dabei agieren die Eltern als ExpertInnen für das Erlernen der Erst- und der Muttersprache. Die Förderung der Umgebungssprache wird durch die Kindertagesstätten parallel begleitet.

„Rucksack KiTa“ ist zudem ein Familienbildungsprogramm: Eltern bzw. Familien erfahren, wie sie ihre Kinder in der allgemeinen Entwicklung optimal stärken können.

„Rucksack KiTa“ basiert auf den Ideen der Partizipation und des Empowerments. Alle Akteure werden als Experten im „eigenen Bereich“ gesehen und angesprochen. Ihnen werden auf ihre Bedarfe und Kompetenzen zugeschnittene Materialien, Schulungen, Fachtagungen, weiterführenden Informationen und Arbeitsformate zur Verfügung gestellt und gezielte Angebote unterbreitet.

Das KI koordiniert die Maßnahmen mit den Kooperationspartnern vor Ort und stellt die Qualifizierung der ElternbegleiterInnen sicher.



Fachtag „Mehrsprachigkeit: Ressource und Chance im frühen Kindesalter“

Referentin:
Prof. Dr. Madeira-Firmino

21. Mai 2019

Mehrsprachigkeit ist in vielen Regionen der Welt der Normalfall. Einsprachigkeit ist die Ausnahme. Im Zuge einer zunehmenden Migration und Globalisierung wird die Beherrschung von mehr als einer Sprache auch in unserer Gesellschaft zur Alltagsrealität. In diesem Zusammenhang ist vor allem die natürliche Mehrsprachigkeit, d.h. der Sprachschatz der Kinder, die mit zwei oder mehr Sprachen gleichzeitig aufwachsen, eine wichtige Ressource.

Große Resonanz gab es zu der Fachtagung „Mehrsprachigkeit: Ressource und Chance im frühen Kindesalter“ am 21. Mai 2019 im Kreishaus Viersen. Die Tagung diente dem Austausch von relevanten Akteuren im Setting Kita zum Zukunftsthema Mehrsprachigkeit fördern, Bildungschancen erweitern.

Diese erste kreisweite Fachtagung für Kindertageseinrichtungen wurde von Bas Bötcher,

Schriftsteller, Slam-Poet und Preisträger der Literaturwerkstatt Berlin moderiert.

Ziel der Veranstaltung war, das Phänomen der Mehrsprachigkeit als Ressource und Chance für die kognitive und sprachliche Entwicklung der Kinder in den Fokus zu rücken.

Den Impulsvortrag hielt Frau Prof. Dr. Madeira-Firmino von der Fliebler Fachhochschule Düsseldorf. Im Rahmen ihres Vortrags wurden die Besonderheiten des Mehrsprachenerwerbs vorgestellt. Dabei standen die Alleinstellungsmerkmale des simultanen und sukzessiven Mehrsprachenerwerbs sowie praxisorientierte Ansätze im Vordergrund.

Insgesamt nahmen an der Veranstaltung 100 Fachkräfte aus den Arbeitsfeldern der frühen Bildung und Kindertagesbetreuung aus dem Kreis teil und nutzten die Möglichkeit, sich mit Expertinnen und Experten über die mehrsprachige und translinguale Realität unserer vielfältigen Gesellschaft auszutauschen.

Im Fokus der Tagung standen die Einrichtungen und Akteure der frühen Bildung an den Orten des frühen Lernens, um sie in ihrer Arbeit zu unterstützen, die Mehrsprachigkeit von Kindern zu stärken und somit ihre Bildungschancen zu erweitern.



Beratung und Unterstützung von Schulen

Die pädagogischen Mitarbeiter des Kommunalen Integrationszentrums unterstützen, fördern und beraten alle Bildungseinrichtungen (Grundschulen, Haupt-, Real-, Gesamtschulen, Gymnasien, Berufs- und Weiterbildungskollegs, VHS) und am Integrationsprozess beteiligten Akteure im Kreis Viersen. Sie entwickeln Konzepte und Projekte interkultureller und durchgängiger Sprachbildung entlang der Bildungskette. Darüber hinaus ermöglichen sie die Vernetzung der Integrationsakteure und Kooperationen mit Projektanbietern.

Das Beratungsangebot

- Übergang Schule – Berufskolleg / Weiterbildungskolleg
- Beratung für interkulturelle Schul- und Unterrichtsentwicklung (BIKUS)
- Schulungen zur interkulturellen Öffnung
- Regelmäßige Lehrernetzwerktreffen als Austauschmöglichkeit für Lehrerinnen und Lehrer rund um das Thema Einwanderung und Schule
- FerienIntensivTraining (FIT in Deutsch): Ein außerschulisches Angebot zur Förderung der deutschen Sprache zugewanderter Kinder und Jugendlicher in den Ferien
- Beratung und Unterstützung von Schulen, u.a. im Bereich Sprachförderung, DaZ, Mehrsprachigkeit, sprachsensibler Fachunterricht
- Regelmäßige Informations-, und Qualifizierungsveranstaltungen für MitarbeiterInnen im OGS, LehrerInnen und Ehrenamtler

- Informationen zur Traumabewältigung von zugewanderten Menschen in Zusammenarbeit mit dem schulpsychologischen Dienst
- Präsenzbibliothek/Bücherkoffer (Didaktik, sprachförderliches Unterrichtsmaterial, DaZ) für MitarbeiterInnen im OGS, LehrerInnen und Ehrenamtler
- Vermittlung von Sprach und Kulturvermittlern / Dolmetschern
- Hilfestellung bei Projektideen
- Kooperation mit Schulamt, Kommunaler Koordinationsstelle (KAoA) und Studien- und Berufsberatung (StuBos)

Das Team der pädagogischen Mitarbeiter:

Regine Selk

Telefon: 0 21 62 / 39 17 75

Mail: regine.selk@kreis-viersen.de

Petra Vohsen

Telefon: 0 21 62 / 39 18 01

Mail: petra.vohsen@kreis-viersen.de

Georg Schiffer

Telefon: 0 21 62 / 39 17 16

Mail: georg.schiffer@kreis-viersen.de

Michael Sönnert

Telefon: 0 21 62 / 39 17 76

Mail: michael.soennert@kreis-viersen.de



Perspektiven am Berufskolleg – Übergangsberatung für zugewanderte Schülerinnen und Schüler zu Bildungsgängen am Berufskolleg

Seit 2017

Kooperationspartner:
Berufskolleg Viersen,
Rhein-Maas-Berufskolleg

Der Übergang an das Berufskolleg ist für viele zugewanderte Schülerinnen und Schüler mit Fragen und Ängsten behaftet. Was erwartet mich in diesem großen System? Für welche berufliche Richtung soll ich mich entscheiden? Welche Perspektiven und Möglichkeiten habe ich überhaupt? Wann muss ich mich anmelden?

Wir informieren zugewanderte Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I nach Erstförderung vor dem Übergang an ein Berufskolleg individuell und im Rahmen von Informationsveranstaltungen über die Bildungsgänge an den Berufskollegs des Kreises Viersen. Das KI beantwortet die drängenden Fragen von Schülerinnen, Schülern, Lehrerinnen und Lehrern.

„Flucht und Trauma“ – Umgang mit Flüchtlingskindern und jungen Flüchtlingen in der Schule

11. September 2017

05. Februar 2018 und 14. Februar 2018

Kooperationspartner:
Schulpsychologischer Dienst
des Kreises Viersen

Um die Lehrkräfte aller Schulformen im Kreis Viersen im Umgang mit den als Seiteneinsteiger in die Schulen aufgenommenen Flüchtlingskindern, häufig belastet mit traumatischen (Flucht-) Erfahrungen, zu unterstützen, informierten diese Informationsveranstaltungen über Ursachen und Symptome von Traumata. Zudem wurden Tipps für den Umgang mit Flüchtlingskindern gegeben und interkulturelle Problemstellungen erörtert.

Sensibilisierung für die Situation neuzugewanderter geflüchteter Familien

Referentin: Dr. Dörthe Schilken

04. Dezember 2017

14. Mai 2018 (2 Veranstaltungen)

29. November 2018

In dieser Informationsreihe für Lehrkräfte, ehrenamtliche DeutschlehrerInnen und MitarbeiterInnen im offenen Ganztage der Schulen informierte die Referentin Dr. Schilken über die kulturell vielfältigen Hintergründe der geflüchteten Menschen und ihre besonderen Schwierigkeiten beim Erwerb der deutschen Sprache. Zudem wurden die TeilnehmerInnen für die besonderen Probleme der geflüchteten Kinder im deutschen Schulsystem sensibilisiert.

Pilotprojekt: Sprachsensibler Fachunterricht

17. Januar 2018

Kooperationspartner:
Kompetenzteam Kreis Viersen

Am 17.01.2018 fand mit der Leitung des Kompetenzteams DaZ (Deutsch als Zweitsprache) des Kreises Viersen ein Fortbildungsangebot zum Thema sprachsensibler Fachunterricht in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern der Sekundarstufe statt. Eingeladen wurden alle Fachlehrer weiterführender Schulen, die SchülerInnen und Schüler im Anschluss an die Erstförderung in ihrem Regelunterricht unterrichten müssen.

Informationsveranstaltung: Frühkindliche Sexualerziehung aus interkultureller Perspektive

19. Januar 2018

23. April 2018

Kooperationspartner:
Gesundheitsamt des
Kreises Viersen

In diesen Gesprächsrunden wurden ErzieherInnen von Kindertagestätten des Kreises verschiedene Modelle der frühkindlichen Sexualerziehung in verschiedenen Kulturen vorgestellt, diskutiert und die Herausforderungen, die sich in der Alltagspraxis ergeben, erörtert.

Informationsveranstaltung: Flucht und Trauma – Jugendliche Flüchtlinge in der Schule

Referentin:
Fr. Zerres (Schulpsycholog. Dienst
Kreis Viersen)

05. Februar 2018

14. Februar 2018

11. September 2018

Kooperationspartner:
Schulpsychologischer Dienst
Kreis Viersen

Im Rahmen einer Kooperation zwischen dem schulpsychologischen Dienst und dem KI haben 27 Lehrkräfte der internationalen Förderklassen des Berufskollegs Viersen Dülken an einer Informationsveranstaltung teilgenommen.

Frau Dipl.-Psychologin Sandra Zerres vom schulpsychologischen Dienst des Kreises bot einen Vortrag zum Thema an. Anschließend bestand die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich untereinander auszutauschen.

Die Veranstaltung im Kreishaus fand großes Interesse und wurde deshalb am 05.02.2018 und am 14.02.2018 auch Lehrkräften der weiterführenden Schulen angeboten.

Thematisiert wurde u.a.:

- Was ist ein Trauma?
- Worauf muss ich achten, wenn ich eine/n traumatisierte/n SchülerIn der Klasse habe?
- Was ist mit SchülerInnen, die nicht traumatisiert sind, aber dennoch schlimme Erfahrungen auf der Flucht gesammelt haben?
- Auf welche möglichen Verhaltensweisen der SchülerInnen sollte ich vorbereitet sein?
- Wie kann ich den SchülerInnen das Ankommen in der Schule erleichtern?
- Was sollte ich über möglicherweise erschwerende familiäre Bedingungen und weitere Faktoren wie Asylstatus und Unterbringungsverhältnisse wissen?
- Wo liegen meine Unterstützungsmöglichkeiten und -grenzen?
- An welche Personen und Institutionen kann ich mich im Bedarfsfall wenden?

Dem Vortrag von Frau Zerres lag unter anderem die Broschüre des Zentrums für Trauma- und Konfliktmanagement (ZTK) "Flüchtlingskinder und jugendliche Flüchtlinge" von Hanne Shah zugrunde.



Lehrer-Netzwerk-Treffen

Seit dem 24. April 2018

In den seit 2018 stattfindenden Lehrer-Netzwerk-treffen informiert das KI halbjährlich Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen, die im Bereich Integration, Vielfalt, Seiteneinsteiger oder DaZ aktiv beteiligt oder an diesen Themen interessiert sind, über aktuelle Entwicklungen im Themenfeld „Einwanderung und Schule“. Zielsetzung ist, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrer pädagogischen Arbeit zu unterstützen. Dazu werden praxiserprobte Materialien angeboten, didaktische und methodischen Einwicklungen in den einzelnen Fächern sowie konkrete Projekte vorgestellt.

Zudem bieten die Treffen die Möglichkeit, sich mit den Kolleginnen und Kollegen anderer Schulen auszutauschen und drängende Fragen aus der akuten Unterrichtspraxis zu klären.

Bisherige Themen u.a.:

- sprachsensibler Fachunterricht
- kultursensible Elternarbeit
- mehrsprachiges Materialien
- FerienIntensivTraining (FIT)
- mehrsprachige Materialien für den Schwimmunterricht in der Grundschule/Sekundarstufe I
- Seiteneinstieg in die weiterführende Schule und Berufskollegs

Interkulturelles Schulungsmodul für Auszubildende der Kreisverwaltung

April 2018

Im April 2018 führte das Amt für Personal und Organisation des Kreises Viersen in Kooperation mit dem KI für 43 Auszubildende der Kreisverwaltung ein 90-minütiges Schulungsmodul zum Thema „Interkulturelle Öffnung“ durch, indem für die Arbeit in der Verwaltung relevante Basiskompetenzen und verschiedene Aspekte der Interkulturalität vermittelt wurden.

Informationsveranstaltung: Einführung in das deutsche Schulsystem für afghanische Frauen

21. Mai 2018

Kooperationspartner: Stadt Viersen

In Kooperation mit der Stadt Viersen wurde eine Informationsveranstaltung für afghanische Frauen, deren Kinder die Regelschule besuchen, konzipiert. Anhand eines 60-minütigen Vortrags wurde das deutsche Schulsystem vorgestellt. In einer anschließenden Gesprächsrunde konnte mit Unterstützung einer Dolmetscherin, auf individuelle Fragen, Bedürfnisse und im Besonderen auf den individuellen Bedürfnissen junger Afghanen im deutschen Schulsystem, eingegangen werden.



Komm auf Tour

12. – 15. Juni 2018

24. – 27. Juni 2019

Auf Einladung der Stadt Viersen durfte das KI im Rahmen des „Lehrkräfte-Service“ die Berufsorientierungsveranstaltung „Komm auf Tour“ auch 2019 begleiten. Während sich Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs von Schulen aus Viersen, Nettetal, Kempen und Willich im Parcours ihre persönlichen Stärken nachspürten, beriet das Lehrer-Team des KI die begleitenden Lehrerinnen und Lehrer in Integrationsfragen und stellte aktuelles Material und Projekte vor.

FerienIntensivTraining – FIT in Deutsch

Sommerferien 2018 und 2019

Träger: Stadt Viersen, Stadt Nettetal,
Asylkreis Schwalmatal

Weitere Unterstützung durch die
Flüchtlingshilfe Nettetal und die
Gemeinde Schwalmatal

Das „FerienIntensivTraining – FIT in Deutsch“ ist ein schulisches Angebot, das außerunterrichtlich während der Oster-, Sommer- und Herbstferien stattfindet. Das Angebot wurde vom Schulministerium entwickelt, um die Sprachbildung neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler außerhalb der üblichen Schulzeiten zu ergänzen. Hierzu erhalten die Kinder und Jugendlichen in sprach-

heterogenen Lerngruppen durch Sprachlernbegleiter und Sprachlernbegleiterinnen eine intensive Deutschförderung und die Möglichkeit die thematisierten Sprachmittel in alltagsbezogenen Aktivitäten und authentischen Situationen anzuwenden. Das KI koordiniert die Maßnahmen mit den Kooperationspartnern vor Ort und steht den Sprachlernbegleitern beratend zur Verfügung.

In den ersten beiden Wochen der Sommerferien 2018 wurde die Maßnahme als Pilotprojekt an der Johannes-Kepler-Realschule in Süchteln erstmals im Kreis Viersen angeboten. Als Träger der Maßnahme fungierte die Stadt Viersen. Neu zugewanderte Schüler vor allem der Johannes-Kepler-Realschule und der Realschule an der Josefskirche haben mit viel Freude und sehr großem Erfolg an dem Programm teilgenommen, so dass im Sommer 2019 erneut eine Maßnahme an diesem Standort durchgeführt wird.

In 2019 konnte das FerienIntensivTraining auf inzwischen vier Maßnahmen im Kreisgebiet ausgeweitet werden. Die Stadt Nettetal konnte als Träger für zwei Angebote gewonnen werden: Ein Angebot für Schüler der Sekundarstufe und ein weiteres für Grundschüler werden an der Hauptschule Kaldenkirchen in Kooperation mit der Flüchtlingshilfe Nettetal stattfinden. In Schwalmatal findet FIT an der GGS Waldniel statt, hier fungiert der Asylkreis Schwalmatal als Träger der Maßnahme.



DaZ in der Berufsausbildung – Ein Förderprogramm für die Berufskollegs im Kreis Viersen

Ab dem Schuljahr 2018/2019

Kooperationspartner:
Berufskolleg in Viersen-Dülken,
Rhein-Maas Berufskolleg in
Kempen, Kreisvolkshochschule

Im Schuljahr 2018/2019 konnte durch die Initiative des KI in Kooperation mit der VHS ein DaZ-Förderprogramm an den Berufskollegs für Berufsfachschüler und Berufsschüler aufgelegt werden. Honorarprofessoren der VHS erteilen an unterschiedlichen Tagen dem Sprachniveau entsprechende DaZ-Förderkurse an den Berufskollegs. Es konnten für das Berufskolleg Viersen und das Rhein-Maas Berufskolleg Kempen jeweils 10 Unterrichtseinheiten pro Woche während des gesamten Schuljahrs angeboten werden. Die Finanzierung wurde durch das Sozialamt (KI) und das Amt für Schulen, Jugend und Familien des Kreises Viersen sichergestellt. Ziel ist es, durch das Förderprogramm Ausbildungsabbrüche aufgrund von Sprachdefiziten zu verhindern sowie den Berufsfachschülern/innen die sprachlichen Voraussetzungen zur Aufnahme einer Ausbildung mit auf den Weg zu geben. Die Teilnehmer am Förderprogramm erhalten eine Bemerkung auf ihren Zeugnissen über den jeweils erreichten Erfolg.

Informationsveranstaltung: Sprachsensibler Fachunterricht – Durchgängige Sprachbildung in allen Fächern

12.09.2018 Workshop im Kreishaus

Informationsveranstaltungen
im Rahmen der schulinternen
Lehrerfortbildung:

01. Oktober 2018

Erasmus-von-Rotterdam Gymnasium

31. Januar 2019

Gesamtschule Brüggen

In allen bekannten Schulleistungsstudien werden z.T. gravierende Rückstände in den Fachleistungen und damit auch Bildungsbenachteiligungen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund festgestellt. Eine zentrale Ursache sind unzureichende Sprachkompetenzen in der Bildungssprache.

Ein sprachsensibler Fachunterricht verknüpft systematisch fachliches und sprachliches Lernen und ermöglicht Schülerinnen und Schülern durch u.a. Scaffolds/Hilfsgerüste angemessenes sprachliches Handeln im fachlichen Unterricht.

Mit dieser Herausforderung haben sich 15 Lehrerinnen und Lehrer der Gesamtschule Brüggen an ihrem pädagogischen Tag am 31. Januar 2019 beschäftigt. Die pädagogischen Mitarbeiter des Kommunalen Integrationszentrums informierten über die Verzahnung von sprachlichem und fachlichem Lernen, Verständnishürden in fachlichen Texten, Prinzipien sprachsensiblen Unterrichts und die besonderen Schwierigkeiten, die Schülerinnen und Schüler mit Fluchterfahrung mit der Sprache der Schule haben. In Workshop-Phasen konnten die didaktischen und methodischen Anregungen sofort angewendet werden.

„Mir hat der Tag gut gefallen und ich konnte viele Anregungen für meinen Unterricht mitnehmen. Vielen Dank dafür!“, meldeten viele der teilnehmenden Lehrkräfte zurück.

Informationsnachmittag: „Deutsches Schulsystem“ für neu zugewanderte Eltern von Grundschulern

26. November 2018

An der GGS Hülser Straße wurde für die neu zugewanderten Eltern der Schüler der vierten Klassen der Grundschulen in Tönisvorst ein Informationsnachmittag zum deutschen Schulsystem in einfacher Sprache angeboten. Die Eltern verschiedenster Herkunftsländer erhielten die Möglichkeit, sich über die Vielfalt des Schulsystems zu informieren und Fragen zu den möglichen Bildungsgängen ihrer Kinder zu stellen. Unterstützt wurde die Arbeit von ehrenamtlichen Dolmetschern und ehrenamtlichen Begleitern.

Sportmotorischer Test für Grundschul Kinder „Check!“ – Unterstützung bei der Erstellung mehrsprachiger Anschreiben

Januar 2019

Kooperationspartner:
KreisSportBund Viersen e.V.



Modell „Kreis Viersen“ z celem aktywizacji sportowej dzieci i młodzieży na szczeblu okręgowym

Szanowni Rodzice,

działalność Okręgowego Związku Sportowego w Viersen ma na celu wzbudzenie entuzjazmu wśród dzieci i młodzieży dla sportu i aktywności ruchowej. Naukowe studia wskazują na ogromne znaczenie aktywności ruchowej dla zdrowego rozwoju dziecka. Dlatego wszystkie dzieci szkolne klasy drugiej i czwartej w Okręgu (Kreis) Viersen uczestniczą w testach sportowych.

Pierwszy test, nazywamy go „CHECK!“, jest przeprowadzany w drugiej, a drugi test - „ReCHECK!“ w czwartej klasie. Testy są przeprowadzane w ramach regularnego wychowania fizycznego i uczestniczą w nich wszystkie dzieci w klasie.

Wyniki tych testów mogą być jednak tylko wtedy zanalizowane, jeżeli rodi-cie/opiekunowie wypełnią i podpiszą poniższy formularz. Niżej stojące oświadczenie aprobaty dotyczy tylko i wyłącznie analizy wyników z testu w drugiej klasie „CHECK!“.

Po przeprowadzeniu testu otrzymają państwo na drodze pocztowej analizę wyników dziecka. Pozalym otrzymają państwo spis wszystkich związków sportowych w okolicy oraz listę wszystkich sportowych aktywności, które są tam oferowane dla dzieci w wieku od 6 do 10 lat.

Jeżeli państwo nie życzą, aby szkoła została powiadomiona o wynikach testu waszego

Der KreisSportBund Viersen e.V. testet jährlich die sportmotorischen Fähigkeiten von Grundschulkindern des zweiten und vierten Schuljahres, mit dem Ziel, Freude an Bewegung, Spiel und Sport zu wecken, Bewegungsmängel zu ermitteln und sportlich begabte Kinder zu fördern. Um die Eltern mit Zuwanderungsgeschichte mit geringen Deutschkenntnissen über das Projekt zu informieren, Daten der Kinder korrekt zu erfassen und diesen Eltern gegenüber der Informationspflicht zum Datenschutz nachkommen zu können, hat das KI in Kooperation mit dem KSB mehrsprachige Elternbriefe in den Sprachen Türkisch, Griechisch, Polnisch, Russisch und Rumänisch erstellt.

Fachtag „Sprachsensibler Fachunterricht“

Referentin: Dr. Ellen Schulte-Bunert
20. Februar 2019



Sprachbildung im Fachunterricht ist ein Thema für Lehrkräfte aller Schulformen, Fächer und Jahrgangsstufen. Ohne weiterreichende Kenntnisse in der Bildungs- und Fachsprache können Schülerinnen und Schüler nicht verstehen, wie die „Mathe-Lehrerin“ das Bruchrechnen erklärt oder wie im Sachkundebuch das Wasserkraftwerk erklärt wird. Mit dieser Herausforderung haben sich Lehrkräfte aus dem Kreis Viersen bei einer Fortbildungsveranstaltung des Kommunalen Integrationszentrums im Forum des Kreishauses beschäftigt.

Vernetzungstreffen mit LehrerInnen und der Verwaltung in Nettetal

15. Mai 2019

Zusammen mit der Stadt Nettetal stellte das Team der pädagogischen Mitarbeiter des KI interessierten Vertreterinnen und Vertretern Nettetaler Schulen und der Verwaltung der Stadt Nettetal das konkrete Beratungs- und Unterstützungsangebot sowie aktuelle Projekte des KI-Teams vor. Darüber hinaus konnten neue Kontakte geknüpft und bestehende intensiviert werden

Qualifizierung „Critical Incidents“ für Lehrkräfte der BK/WBK

Referentin: Andrea G. Malorny

28. Mai 2019

13. Juni 2019

Lehrkräfte in Internationalen Förderklassen erleben in ihrem Unterricht mit Schülerinnen und Schülern aus anderen Kulturkreisen Konflikte, die sie als irritierend, frustrierend oder gar ausweglos empfinden. Die Fortbildung „Critical Incidents“ zeigte anhand konkreter Beispiele aus der Unterrichtspraxis auf, dass diese als „kritisch“ empfunden Situationen, auflösbar sind. Dazu wurden konkrete Beispiele aus beiden kulturellen Perspektiven untersucht und interkulturelle Konfliktursachen identifiziert, um so Handlungsstrategien zu entwickeln, die eine für beide Seiten befriedigende Lösung des Konfliktes ermöglichen.

Ziel dieser Veranstaltung war es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen wissenschaftlich fundierten Ansatz zur Lösung interkultureller Konflikte zu vermitteln und diesen zu erproben, um zukünftige Konflikte selbstständig auflösen zu können.

Die Lehrerinnen und Lehrer haben Schulbuchtexte verschiedener Fachrichtungen analysiert und die Phänomene der jeweiligen Bildungssprache untersucht. Die Referentin Dr. Ellen Schulte-Bunert von der Europa-Universität Flensburg machte deutlich, dass eingewanderte Jugendliche oft nur Wörter des alltäglichen Sprechens kennen, nicht die besondere Sprache des Fachunterrichts. Die Bildungssprache ist im Vergleich zur Alltagssprache abstrakt und kann nicht aus lebensweltlichen Zusammenhängen erschlossen werden. Schulte-Bunert stellte zudem dar, mit welchen Möglichkeiten Lehrerinnen und Lehrer Bildungssprache ihrer jeweiligen Fächer stärken können, indem sprachliches und fachliches Lernen miteinander verknüpft werden.

An der Veranstaltung im Forum des Kreishauses Viersen haben rund 80 Lehrerinnen und Lehrer aus dem Kreis teilgenommen.

Weitere Fachtage zu aktuellen Themen aus Bereich „Einwanderung und Schule“ sind in Vorbereitung.

Nächster Termin: 22. November 2019 zum Thema „Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis“ mit dem Referenten Prof. Josef Leisen.

Integration in den Arbeitsmarkt

Im Jahr 2017 lebten rund 19,3 Millionen Frauen, Männer und Kinder mit Migrationshintergrund in der Bundesrepublik. Das entspricht einem Anteil von 23,6 Prozent an der Gesamtbevölkerung Deutschlands. Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Gleichzeitig verzeichnet Deutschland in den vergangenen Jahren eine wachsende Neuzuwanderung – insbesondere aus den EU-Ländern und den Krisenregionen der Welt.

Viele Faktoren führen dazu, dass Menschen mit Migrationsgeschichte in etwa doppelt so stark von Arbeitslosigkeit betroffen sind wie Personen ohne Migrationshintergrund. Die Integration dieser Menschen in Arbeitsmarkt und Gesellschaft ist entscheidend für das Gelingen der deutschen Flüchtlingspolitik und den sozialen Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Denn Erwerbsarbeit bedeutet nicht nur ein gesichertes Einkommen und wirtschaftliche Unabhängigkeit, sondern auch die Möglichkeit zur aktiven Teilhabe an unserer Gesellschaft. Auch aus diesem Grund ist die stetige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationsgeschichte eine Kernaufgabe des Kommunales Integrationszentrums des Kreises Viersen.

Damit die Arbeitsmarktintegration idealtypisch zu einem integrierten Gesamtprozess ausgestaltet werden kann, liegt der Fokus des Aufgabenbereiches „Integration in Arbeit“ auf der Zusammenarbeit des Kommunales Integrationszentrums mit dem Integration Point, dem Jobcenter sowie der Agentur für Arbeit. Dieser Gesamtprozess umfasst den frühzeitigen Spracherwerb, die Qualifikations- und Kompetenzfeststellung, die Berufsorientierung, den Übergang in eine qualifizierte Ausbildung sowie die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit. Entscheidend ist dabei, dass einerseits die

Arbeitsmarktakteure befähigt werden, mit den Bedürfnissen der Schutzsuchenden angemessen umzugehen und dass andererseits effiziente Vernetzungsstrukturen aufgebaut werden, um Neuzugewanderte in den Regelbetrieb der Arbeitsmarktförderung einzubinden.

Mit einem im Jahr 2017 geschlossenen Kooperationsvertrag konnte das Kommunales Integrationszentrum gemeinsam mit dem Integration Point des Kreises die Voraussetzungen für die Etablierung effizienter Vernetzungsstrukturen schaffen. Diese dienen auch heute noch als Anknüpfungspunkt für die gegenwärtige und zukünftige behördenübergreifende Zusammenarbeit. Um den integrativen Gesamtprozess im Kreis Viersen dauerhaft erfolgreich auszugestalten, bedarf es zudem engagierter Mitmenschen, die freiwillig, im Zuge der Integrationsarbeit, in den neun kreisangehörigen Städten und Gemeinden eine Mittlerrolle übernommen haben. Diese sind insbesondere mit den infrastrukturellen Voraussetzungen vor Ort vertraut und kennen die Unternehmerschaft der 1200 Unternehmen im Kreis Viersen oft persönlich, wodurch der arbeitsinhaltliche Austausch und das Erfahrungslernen der neuen Fachkräfte gefördert werden kann. Das Ineinandergreifen und Zusammenspiel dieser verschiedensten Faktoren und Prozesse kann die Integration im behördlichen Austausch und menschlichem Miteinander gelingen lassen.

Ansprechpartner:

Ines Hackethal

Telefon: 0 21 62 / 39 1856

Mail: ines.hackethal@kreis-viersen.de

Klaus Schie

Telefon: 0 21 62 / 39 1623

Mail: klaus.schie@kreis-viersen.de



„Ankommen im Kreis Viersen“: Fachkonferenz zur Integration junger Geflüchteter in den Arbeitsmarkt

22. Juni 2019

Foto: Kreis Viersen

(v.l.nr.): Hr. Vortmann, Fr. Braam, Hr. Asefaw, Fr.
Schmidt-Grob, Hr. Verheyen, Hr. Wiertert-Wehkamp

„Nur zusammen kann Integration gelingen.“ Das war die klare Botschaft einer Fachtagung zur Integration Geflüchteter in Ausbildung und Arbeit. Der Einladung des Kommunalen Integrationszentrums des Kreises Viersen waren über 100 Teilnehmer gefolgt. „Die allermeisten Geflüchteten wollen so schnell wie möglich arbeiten. Auch für unsere Wirtschaft und die Gesellschaft sind der zügige Beginn einer Ausbildung oder die Aufnahme einer Arbeit wichtige Ziele“, führte Sozialdezernentin Katarina Esser in das Thema ein.

Als eine von elf Kommunen beteiligte sich der Kreis Viersen an dem Projekt der Bertelsmann Stiftung „Ankommen in Deutschland“. Das Ziel: Die Zusammenarbeit aller Beteiligten verbessern und optimal aufeinander abstimmen. Rund 30 Organisationen im Kreis brachten sich in das Projekt ein. Wie Integration in den Viersener Arbeitsmarkt ganz konkret gelingen kann, zeigte eine Talkrunde am Nachmittag. Eine wichtige Voraussetzung ist, dass Arbeitgeber und Geflüchtete Zeit und Willen mitbringen – so die häufige Erkenntnis.

Das Kommunale Integrationszentrum will auch weiterhin die Akteure von Integration an einen Tisch bringen. „Die erfolgreiche Zusammenarbeit wird fortgesetzt“, kündigte Sozialdezernentin Esser an.



„Ankommen im Kreis Viersen“ – Ausstellung und Begleit- broschüre zum Projekt

22. Juni – 28. September 2018

Kooperationspartner:
Bertelsmann-Stiftung, IQ-Netzwerk,
J.P. Morgan Chase Foundation,
Stadtsparkasse Viersen



ANKOMMEN ist ein großes Wort, ein vielschichtiges und eines, das leicht instrumentalisiert und missverstanden werden kann, besonders in Zeiten der aufgeheizten politischen Debatten um Migration und Integration. Dass der Prozess des Ankommens keineswegs mit der physischen Ankunft an einem bestimmten Ort abgeschlossen ist, sondern damit gerade erst beginnt, war eine der wichtigsten Erkenntnisse aus dem Projekt „Ankommen in Deutschland“, das der Kreis Viersen im Jahr 2018 zusammen mit der Bertelsmann-Stiftung und weiteren Partnern durchgeführt hat.

An diesem Projekt konnten elf ausgewählte Kommunen aus Deutschland teilnehmen, deren Ziel es ist, Neuzugewanderte auf dem Weg in Ausbildung und Arbeit zu begleiten und dabei den lokalen Arbeitsmarkt in Zeiten des Fachkräftemangels zu stärken. Dabei war es ein wichtiger Ansatzpunkt, der Integration im Kreis Viersen ein Gesicht zu geben, nicht nur über Zahlen und Statistiken zu sprechen, sondern die individuellen Geschichten von Neuzugewanderten in den Mittelpunkt zu stellen, um von und mit ihnen zu lernen.

Es galt daher, mit Personen zu sprechen, die bereits hier angekommen, aber dennoch weiterhin auf dem Weg sind; weil sie eben nicht nur einen



Wohnort finden wollen, sondern eine Heimat. Die Gespräche, die die Bildungskordinatorinnen mit insgesamt 22 Personen mit Fluchtgeschichte in allen Städten und Gemeinden des Kreises führen konnten, wurden daher in einer Projektschrift in Text und Bild aufgearbeitet und für die Öffentlichkeit aufbereitet. Illustriert von eindrucksvollen schwarz-weiß Fotografien des Fotografen Uli Buchholz, kann der Leser eintauchen in Geschichten, die viel erzählen, von Flucht und Ankunft, von Lernen und Missverständnissen, von Chancen und Hürden auf einem langen Weg.

Am 22. Juni 2018 konnte die Projektschrift dann im Rahmen der ersten großen Fachkonferenz zum Thema Arbeitsmarktintegration im Kreis Viersen dem interessierten Fachpublikum vorgestellt werden. VertreterInnen aus der Politik und öffentlichen Verwaltung, Integrationsfachkräfte, Neuzugewanderte und EhrenamtlerInnen konnten in einen Austausch zu Chancen und Hürden auf dem Weg zur Integration in den Arbeitsmarkt treten. Abschließend wurden im Rahmen des "Talk im Forum" intensive und persönliche Einblicke in den Alltag der Arbeitsmarktintegration aus der Perspektive von ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen ausgetauscht.

Sowohl die Projektbroschüre als auch der Fachtag stießen auf so große Resonanz, dass die Idee

aufkam, die Bilder und Geschichten der Projektbroschüre einer noch größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Rahmen der Interkulturellen Woche der Stadt Viersen konnte eine Ausstellung der eindrucksvollen schwarz-weiß Fotografien von Uli Buchholz konzipiert werden, bei denen großformatige Drucke mit Zitaten der beteiligten Neuzugewanderten und ArbeitgeberInnen in der Zeit vom 21.09.2018 bis zum 28.09.2018 im Forum der Sparkasse Viersen zu sehen waren. Die Bilder konnten eindrucksvoll unterstreichen, dass Ankommen eben nicht nur die Anmeldung beim Bürgerbüro oder der Ausländerbehörde meint; Ankommen bedeutet Ankommen in der Sprache, der Kultur, dem Arbeitsmarkt und der Gesellschaft. Damit dies gelingen kann, ist eine doppelte Anstrengung notwendig, von Seiten der neu bei uns ankommenden Menschen und auf der Seite der schon hier lebenden Bevölkerung, die das Ankommen ermöglichen muss.

Ansprechpartner:

Katrina Frank

Telefon: 0 21 62 / 39 1858

Mail: katrina.frank@kreis-viersen.de

Ines Hackethal

Telefon: 0 21 62 / 39 1856

Mail: ines.hackethal@kreis-viersen.de



Durchstarten in Ausbildung und Arbeit: Die Landesinitiative „Gemeinsam klappt´s“

Foto: Kreis Viersen

(1.r.v.l.) Rita Neumann (Jugendmigrationsdienst Viersen, JMD), Katarina Esser (Sozialdezernentin Kreis Viersen), Claudia Jansen (JMD), (2.r.v.l.) Erik Freedman (Landesweite Koordinierungsstelle Kommunaler Integrationszentren), Edreas Mohamad, Dr. Andreas Deimann (Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW).

Nicht jeder Neuzugewanderte hat die Möglichkeit, nach der Ankunft in einem unbekanntem Land in Ausbildung und Arbeit durchzustarten. Das liegt daran, dass die meisten integrativen Fördermaßnahmen auf Neuzugewanderte mit einer hohen Schutzquote beschränkt sind. Daher stehen Personen aus Eritrea, Iran, Irak, Somalia und Syrien im Fokus der Integrationsförderung, so auch im Bereich der Arbeitsmarktintegration. Es ist aber ebenso wichtig anzuerkennen, dass auch Neuzugewanderte aus anderen Ländern, die nicht der Schutzquote unterliegen, länger in Deutschland, und im Kreis Viersen bleiben werden. Hier kann jedoch der aufenthaltsrechtliche Status zu einem Integrationshindernis werden: Denn wenn die aufenthaltsrechtlichen Fragen noch nicht geklärt sind oder die Abschiebung ausgesetzt ist, haben Neuzugewanderte keinen Rechtsanspruch auf eine regelmäßige Teilnahme an einem Integrationskurs sowie keinen Rechtsanspruch auf Beratungen zum Thema (Arbeitsmarkt-)Integration im Integration Point. Sie werden von regulären Fördermaßnahmen ausgeschlossen.

Um diese Zielgruppe, die jungen volljährigen Erwachsenen, die eine Aufenthaltsgestattung (während des laufenden Asylverfahrens) oder eine Duldung (befristete Aussetzung der Abschiebung) erhalten haben, zu fördern und zu befähigen, hat sich der Kreis Viersen im September

2018 der Landesinitiative „Gemeinsam klappt’s“ angeschlossen. Einer Initiative, in deren Mittelpunkt die Integrationschancen von etwa 70.000 jungen Geflüchteten im Alter von 18 bis 27 Jahren stehen, die derzeit in den nordrhein-westfälischen Kommunen leben, unabhängig von ihrer aufenthaltsrechtlichen Stellung.

Die Zielgruppe im Kreis Viersen umfasst rund 2.700 junge volljährige Geflüchtete, davon haben etwa 400 bis 500 keinen Rechtsanspruch auf Integrationsleistungen. Mit dem Beitritt zur Landesinitiative möchte der Kreis, insbesondere das Kommunale Integrationszentrum als koordinierende und geschäftsführende Stelle, die rund 500 Neuzugewanderten dabei unterstützen, Zukunftsperspektiven zu entwickeln, um so die gesellschaftliche Teilhabe zu fördern, damit eine dauerhafte Abhängigkeit von Sozialleistungen vermieden werden kann und zusätzliche Fachkräfte für den Kreis Viersen gewonnen werden können.

Bei dem STARTER-Workshop, dem Auftakt der Landesinitiative im Kreis Viersen, diskutierten am 19. Februar 2019 rund 50 Fachkräfte und Ehrenamtliche aus den Bereichen Bildung, Arbeit, Gesundheit und Soziales sowie Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen gemeinsam mit dem MKFFI und der Landeskoordinierungsstelle

NRW (LaKI) über die praktischen Bedarfe vor Ort und das weitere Vorgehen. In einem Punkt gab es jedoch keine Diskussionen, hier waren sich alle Teilnehmer einig: Eine gute Vernetzungsstruktur und Austauschkultur unter allen beteiligten Institutionen und Akteuren ist die Grundvoraussetzung dafür, Zusammenarbeit zu fördern, um Chancen- und Perspektivlosigkeit unter den Neuzugewanderten zu vermeiden.

Damit dies gelingen kann, ist die Landesinitiative vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) und vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) auf drei Jahre angelegt und mit einem Fördervolumen von insgesamt 50 Millionen Euro ausgestattet worden.

Ansprechpartner:

Ines Hackethal

Telefon: 0 21 62 / 39 1856

Mail: ines.hackethal@kreis-viersen.de

Regine Selk

Telefon: 0 21 62 / 39 1775

Mail: regine.selk@kreis-viersen.de



Gesundheit & Pflege

Im Bereich „Gesundheit & Pflege“ werden die Grundlagen für eine systematische, migrationssensible Bearbeitung der Themenfelder behandelt, die als Arbeitshilfe bzw. Informationsmittel im Netzwerk weiterempfohlen werden. Es handelt sich um eine Querschnittsaufgabe, die nahezu alle Lebensbereiche betrifft: von Gesundheit und Pflege über Sport und Freizeit bis hin zu bürgerschaftlichem Engagement. Dazu werden Konzepte und Projekte initiiert und Kooperationen mit Netzwerken geknüpft.

Ansprechpartnerin

Sumru Özbas-Furunci

Telefon: 0 21 62 / 39 19 60

Mail: sumru.oezbas-furunci@kreis-viersen.de

Unsere Tätigkeitsmaßnahmen:

- Aufbau und Umsetzung von Programmen und Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung der Altenhilfe und der Gesundheitsversorgung
- Zielgruppengerechter Ausbau von Prävention und Gesundheitsförderung
- Netzwerkarbeit im Bereich Integration durch Sport (Integrationsakteure, Landes-, KreisSportBund)
- Interaktive Netzwerkarbeit im Bereich Frühe Hilfen
- Bedarfsermittlung, Informationsvermittlungen sowie Informationsveranstaltungen zum Thema migrationssensible Pflege
- Akquise und Beratung der Kommunen und Organisationen vor Ort



Fachtag „Altern in der Migrationsgesellschaft: Vorurteile abbauen! Gemeinsamkeiten erkennen!“

ReferentInnen:

Prof. Dr. Hürrem Tezcan-Güntekin,
Souad Lamroubal,
Dr. Elke Olbermann,
Gudrun Küper-Sengül,
Ludger Firneburg,
Dr. Tarik Ugur

14. Mai 2019

Foto: Kreis Viersen

Das Team des KI zusammen mit Integrationsstaatssekretärin Serap Güler, Dezernetin Esser und Landrat Dr. Andreas Coenen

Im Rahmen seiner Arbeit im Bereich der migrations-sensiblen (Alten-)JPflege hat das KI anlässlich des Internationalen Tages der Pflege am Dienstag, 14. Mai 2019, MitarbeiterInnen von Pflege- und Seniorendiensten, Beratungsstellen sowie weiteren Interessenten aus der Politik, Unternehmern, Akteuren und Trägern aus dem Kreis zur Informationsveranstaltung „Altern in der Migrationsgesellschaft: Vorurteile abbauen! Gemeinsamkeiten erkennen!“ ins Forum eingeladen. Die hochkarätigen Sprecher haben die Aufmerksamkeit auf wichtige pflegepolitische Themen gelenkt und zur Lösung drängender Probleme aufgefordert. Die Veranstaltung wurde moderiert von Miltiadis Oulios (freier Journalist).

Landrat Dr. Andreas Coenen betonte in seiner Begrüßungsrede, dass das Leben in der Migrationsgesellschaft von uns allen verlange, über die uns bekannten Grenzen hinaus zu denken. Bestehende Pflegeangebote müssten so gestaltet werden, dass auch Menschen mit Migrationshintergrund sie erreichen können. Frau Serap Güler, Staatssekretärin für Integration (MKFFI, NRW), betonte in ihrem Grußwort die Wichtigkeit des Einsatzes „integrationspolitischer Akteure und vor allem des KI, um vor Ort nochmal ein Signal zu setzen.“



Frau Serap Güler, Staatssekretärin für Integration (MKFFI, NRW) Foto: Kreis Viersen



Fr. Prof. Dr. Hürrem-Tezcan-Güntekin Foto: Kreis Viersen

Besondere Zustimmung fand ihre Aussage, dass es viel mit Anerkennung und Wertschätzung zu tun habe, sich bei denjenigen zu bedanken, die damals Deutschland beim wirtschaftlichen Aufstieg unterstützt hätten. Im Impulsvortrag von Frau Souad Lamroubal, Vorsitzende des Vereins Vielfalt verbindet e.V., wurde deutlich, dass „78 % der pflegebedürftigen MigrantInnen keine professionellen Pflegeangebote in Anspruch nehmen.“

Keynote-Speakerin Frau Prof. Dr. Hürrem Tezcan-Güntekin, Soziologin, Erziehungs- und Gesundheitswissenschaftlerin an der Alice Salomon Hochschule Berlin und Universität Bielefeld, berichtete aus wissenschaftlicher Perspektive, dass es im Umgang mit pflegebedürftigen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund wichtig sei, lebensweltorientierte und vor allem personenzentrierte Unterstützungsangebote zu entwickeln, die sich an den (Familien-)Kulturen der Betroffenen orientieren und um die vielfältigen Diversitätsmerkmale in einer Person wahrnehmen und aus diesem Wissen heraus

interkulturelle Konflikte vermeiden zu können. In der Expertenrunde wurde das Thema aus den Perspektiven Gesundheit und Pflegepraxis reflektiert. Auch hier wurde bestätigt, dass mehr in den Präventionsbereichen Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung angeboten werden müsse. Eine migrationssensible Pflege setze eine kulturelle und sprachliche Sensibilisierung der Pflegekräfte voraus, um den Patienten in seinem kulturellen Zusammenhang verstehen zu können.

Zum Abschluss der Veranstaltung betonte die KI-Leiterin Mathilde Holtmanns, diese Veranstaltung sei der Startschuss, sich dem Thema „Altern in der Migrationsgesellschaft“ weiter zu widmen. „Für uns alle ist es wichtig, sich auszutauschen, gemeinsame Projekte anzustoßen und voneinander zu lernen.“



Mehrsprachiges Informationsfaltblatt zur Brustkrebsprävention – „Hinfühlen statt Wegsehen“

Mai 2019

Kooperationspartner:
Pink-Ribbon Deutschland

Die als gemeinnützig anerkannte Organisation Pink-Ribbon-Deutschland möchte das Bewusstsein für die Vorteile der präventiven Früherkennung schärfen, eine breite Öffentlichkeit auf das Thema Brustkrebs aufmerksam machen und gesunde wie auch betroffene Frauen und deren Umfeld motivieren und stärken. Dazu sollen alle Frauen der Gesellschaft erreicht werden, auch Frauen mit Migrationshintergrund.

In Kooperation mit der Stadt Nettetal ist ein Pilotprojekt initiiert worden, in dem ein Informationsfaltblatt zum Thema Brustkrebsfrüherkennung für Frauen mit Migrationshintergrund in den jeweiligen Muttersprachen veröffentlicht werden wird. Im Fokus stehen dabei die Sprachen Englisch, Türkisch, Hocharabisch, Französisch, Spanisch und Farsi. Das Faltblatt gibt Tipps zum Selbstabtasten und informiert über Brustkrebs und Leistungen der Früherkennung in Deutschland. Geplant ist, dieses Projekt bundesweit umzusetzen.

Das KI unterstützt dieses Pilotprojekt im Sinne der interkulturellen Öffnung der Gesundheitsfragen.

Rassismus und Extremismus

Im Themenbereich „Interkulturelles Zusammenleben“ geht es vorrangig darum, präventiv agierend das wertschätzende und harmonische Zusammenleben unserer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft im Kreis Viersen konzeptionell, vernetzend und koordinierend zu unterstützen. Ziel dabei ist es, gesamtgesellschaftlich durch bspw. Informationsveranstaltungen, Projekte, Workshops, Fachtagungen, Aktionswochen, Thementage, Flashmobs, Ausstellungseröffnungen und andere Aktivitäten dafür zu sorgen, dass Vorurteile, falls vorhanden, abgebaut werden. Besonderer Fokus liegt dabei bei den jüngsten Kreis-Vierse- nern, den SchülerInnen, wo in Kooperation mit den Schulen in Form von Arbeitsgruppen daran gearbeitet wird, dass demokratiefördernde Aktionen bei ihnen Vorurteile und die damit einhergehenden Ab- und Ausgrenzungen untereinander gar nicht erst entstehen. Dabei wird eine enge Zusammenarbeit, regelmäßiger Informationsaus- tausch, Begleitung und Betreuung der Arbeits- gruppen in den Schulen angestrebt, damit die Verstetigung einer demokratischen Schulkultur flächendeckend sowie nachhaltig im Vordergrund bleibt.

Das KI des Kreises Viersen ist daher am 15. Juli 2018 offiziell mit dem Bundesnetzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ eine Kooperation eingegangen um SchülerInnen für Demokratie, Fairness und Toleranz zu sensibilisieren.



Die Themenfelder:

- Rassismus, Rechtsextremismus, Radikalisierung, Islamismus
- Antisemitismus, Antiziganismus
- Rechtsextremismus in der Einwanderungs- gesellschaft
- Mobbing, Cybermobbing
- Flucht & Asyl, Geschichte der Migration
- Genderfragen und Vielfalt
- Homophobie
- Klassismus, Lookismus, Kolonialismus und Nationalsozialismus
- Globales lernen
- Diskriminierung aufgrund der Religion, körperlicher Merkmale oder aufgrund des Alters

Ansprechpartnerin:

Zoi Niomanaki

Telefon: 0 21 62 / 39 17 19

Mail: zoi.Niomanaki@kreis-viersen.de



„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“: Neue Regional Koordinatorin begrüßt

15. Juli 2018

Seit dem 15. Juli ist Zoi Niomanaki die neue Regional Koordinatorin für das Schulnetzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Niomanaki vom Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Viersen wird sich in Zukunft verstärkt Projekten und Veranstaltungen gegen Rassismus und Diskriminierungen widmen. Bundeskoordinator Wolfgang Brust und Landeskoordinatorin Julia Rombeck haben Niomanaki offiziell zur Regional Koordinatorin ernannt.

Im bundesweiten Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ gestalten Kinder, Jugendliche sowie Pädagoginnen und Pädagogen das Schulklima aktiv mit. In kreativen Schulprojekten setzen sie sich mit Diskriminierung und Mobbing auseinander. In Deutschland gehören mittlerweile mehr als 2.500 Schulen dem Netzwerk an. Voraussetzung für die Teilnahme ist unter anderem, dass sich mindestens 70 Prozent der Schulgemeinschaft mit ihrer Unterschrift verpflichten, aktiv gegen Diskriminierung an ihrer Schule vorzugehen und regelmäßig Projekttag zum Thema durchzuführen.

(v.l.n.r.): Julia Rombeck (Landeskoordinatorin SoR-SmC), Wolfgang Brust (Bundeskoordination SoR-SmC) und Zoi Niomanaki (4.v.l.) im Kreis der ernannten Regional KoordinatorInnen



Youtuber am Berufskolleg

10. Oktober 2018

Kooperationspartner:
Berufskolleg Viersen – Dülken

„Hitzefrei am gesamten Berufskolleg Viersen“. Mit dieser Falschmeldung hatten Marius und ein Mitschüler im Sommer für Verwirrung gesorgt. „Es war erstaunlich, wie schnell sich diese Nachricht in der Schule verbreitet hat – und wie viele sie unreflektiert geteilt haben“, sagt der 17-jährige Schüler des Kollegs in Trägerschaft des Kreises Viersen.

Während die Aussicht auf einen freien Nachmittag eine vergleichsweise harmlose „Fake News“ ist, wussten Mats Leven, Clement Davis und Ben Bode von ganz anderen Fällen zu berichten. Die jungen Erwachsenen betreiben politische YouTube-Kanäle und engagieren sich im Schulprojekt „YouTuber gegen Fake News“. Regine Selk, pädagogische Mitarbeiterin des KI, engagierte das Trio für einen Auftritt vor 400 Schülerinnen und Schülern am Viersener Berufskolleg. Die stellvertretende Schulleiterin Danièle Hamdan ist von dem Projekt begeistert: „Unsere Schüler bewegen sich tagtäglich im Internet. Da ist es wichtig, dass

sie die Vielzahl an Informationen einschätzen und auswählen können.“

Leven, Davis und Bode stellten den jungen Zuhörern bekannte Fälle vor – wie das „Mittelfinger-Video“ des damaligen griechischen Finanzministers Yanis Varoufakis. Zur Sprache kamen aber auch lokale Phänomene. Die YouTuber hielten für die Schüler vor allem drei Ratschläge bereit:

1. Erst einmal nachdenken, wenn der erste Impuls beim Lesen einer Nachricht „Boah, mein Gott!“ ist.
2. Keine Nachricht, kein Video und keinen Link unreflektiert teilen.
3. Recherchieren und sich über Sachverhalte informieren, bevor man selbst aktiv wird.

Die Schüler wie die 19-jährige Johanna erkannten vieles aus ihrem Alltag wieder: „Wir haben im Unterricht ‘aktuelle zehn Minuten’. Da tauchen immer wieder solche Fälle auf.“ Ihre Mitschülerin Michelle fand vor allem interessant, „wie auch gute YouTuber nicht nur ihre Meinung wiedergeben, sondern selbst recherchieren.“

Der Auftritt der YouTuber am Berufskolleg war der Startschuss für das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Leven, Davis und Bode begleiten die Schüler auf dem Weg zu diesem Zertifikat.



Medienprojekt „Vorurteile – Zivilcourage“ am BK Viersen-Dülken

Oktober/November 2018

Kooperationspartner: Berufskolleg Viersen Dülken, Schulpsychologischer Dienst des Kreises Viersen, Medienzentrum des Kreises Viersen

Die Projektgruppe (21 SchülerInnen aus 5 verschiedenen Bildungsgängen) vom BK Viersen Dülken hat an 4 Projekttagen zum Thema Vorurteile und Zivilcourage gearbeitet. Als Einstieg in das Thema „Vorurteile“ und während des Workshops arbeitete die Gruppe häufig mit Filmmaterial. Die Schülerinnen und Schüler wurden sich aber auch mithilfe verschiedener Medien ihrer stereotypen Wertvorstellungen und den daraus resultierenden Vorurteilen gegenüber anderen Gruppen bewusst und reflektierten diese kritisch. Sie bekamen die Möglichkeit, eigene Erfahrungen mit Vorurteilen in den Workshop einzubringen, und die Arbeit mit Diskussionen zum Thema Zivilcourage zu begleiten. Sie gingen in die Öffentlichkeit und führten Interviews zum Thema „Vorurteile“ an



der eigenen Schule durch. Die entstandenen Audioaufnahmen wurden professionell in einer „Redaktionskonferenz“ im Medienzentrum des Kreishauses bearbeitet und Podcasts erstellt. An einem Projekttag sammelte die Gruppe „Do's & Dont's“ zum Thema „Zivilcourage“ zur Erstellung von Hosentaschenzetteln.

Die Projektergebnisse stellten die SchülerInnen am „Tag der offenen Tür“ (18.11.2017) den Besuchern, MitschülerInnen und Lehrkräften vor.

Durch die Teilnahme am Projekt wurden die SchülerInnen dafür sensibilisiert die Unterschriftensammelaktion in allen 150 Klassen des BK's durchzuführen um „Schule ohne Rassismus-Schule“ mit Courage zu werden. Der Titel ist inzwischen (s.u.) verliehen worden.



Titelverleihung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ am Berufskolleg Viersen-Dülken

05. November 2018

Am 5. November 2018 fand im Beisein von Katarina Esser, Dezernentin für Soziales, Gesundheit und Arbeit, des Bundeskoordinators des Netzwerkes „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“ Wolfgang Brust, dem Schulleiter Karl-Heinz Greverath, Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften des Berufskollegs, die offizielle Titelverleihung zur „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ statt.

Der Schulleiter Karl-Heinz Greverath betonte bei seiner Rede, dass das BK mit dieser Aktion ein deutliches Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung und für Courage setzt. Der Bundeskoordinator Wolfgang Brust aus Berlin ergänzte, dass gerade in Zeiten, wo politische Kräfte und Meinungen erstarken, welche Ausgrenzung und Diskriminierung eher bestärken als ablehnen, ist es ganz besonders wichtig die Demokratieförderung der SchülerInnen gezielter zu unterstützen. Einen positiven Nebeneffekt habe das politische

Klima aber: das Engagement der Jugend sei so groß wie nie. Begleitet wurde und wird das Projekt von den LehrerInnen Pöpke und Haas sowie der Schulsozialarbeiterin Ria Wiek. Mindestens einmal jährlich wollen die Betreuer und Begleiter dieser Aktion im Berufskolleg ein Projekt oder einen Thementag zum Thema durchführen.

In deutlichen Worten betonte Katarina Esser in ihrer Rede, wie viel Respekt dem Engagement gegen Rassismus und Diskriminierungen jeglicher Art gebührt. Man müsse „klare Kante gegen rechts zeigen“ fügte sie hinzu.

(v.l.n.r): Fr. Haas, Fr. Poepke (Betreuerinnen SoR-SmC am BK Viersen-Dülken), Zoi Niomanaki (KI), Sozialdezernentin Katarina Esser (Kreis Viersen), Karl-Heinz Greverath (Schulleiter BK Viersen-Dülken)

Kreis Viersen

Sozialamt – Kommunales Integrationszentrum

Rathausmarkt 3

41747 Viersen

 www.kreis-viersen.de

Gefördert durch:

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Impressum

Herausgeber: Kreis Viersen – Der Landrat

Redaktion: Pressestelle

Druck: Hausdruckerei

Auflage: 200 Exemplare

Stand: August 2019

Fotos: © Kreis Viersen – KI

